10 / 2026

Stadtjournal

Das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona



Ein Blick ins neue Pflegezentrum Schachen

Seite 4

Die wichtigsten Fragen zum Budget Seite 8

Tipps für die Adventszeit Seite 10

Preisgünstiger Wohnraum

Abstimmung vom 29. November

Am 29. November entscheidet die Stimmbevölkerung über die Initiative «Attraktiver Wohnraum im ehemaligen Pflegezentrum Meienberg» und einen Gegenvorschlag des Stadtrates. Die Initiative sieht vor, das Areal des bisherigen Pflegezentrums für ein Wohnprojekt mit einem substanziellen Anteil preisgünstiger Wohnungen zu reservieren. Der Gegenvorschlag sieht dafür ein anderes städtisches Grundstück vor, das bereits in der Wohnzone liegt. Die Vorlagen werden separat zur Abstimmung gebracht. Werden beide angenommen, entscheidet die Stichfrage. (red)

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/abstimmung/termine/7116059

Nichts verpassen! Die Stadt informiert auch auf Social Media

Die Stadt teilt auf Social Media regelmässig Infos und News rund ums Leben in Rapperswil-Jona. So finden Sie uns:

Stadt.Rapperswil.Jona

stadtrj

stadt-rapperswil-jona

Termine

29. November
Volksabstimmung
Urnenabstimmung: Initiative «Attraktiver Wohnraum im ehemaligen Pflegezentrum Meienberg» sowie Gegenvorschlag des Stadtrates

3. Dezember, 19.30 Uhr, Grünfeld
Bürgerversammlung
Mehr Infos: News

9. Dezember, 18 Uhr, Neuhof
Sprechstunde Ombudsperson

1. Januar, 16.00 – 17.30 Uhr
Neujahrsapéro
Die Stadt, die Ortsgemeinde und Rapperswil Zürichsee Tourismus laden zum gemeinsamen Neujahrsapéro im Chalet Hüttenzauber auf dem Fischmarktplatz

Details zu den Terminen gibt es unter
› www.rapperswil-jona.ch

Stadtjournal online lesen: Das Stadtjournal finden Sie auch auf unserer Website. Hier finden Sie die aktuelle sowie vergangene Ausgaben:
› www.rapperswil-jona.ch/stadtjournal



Bürgerversammlung

Darum geht es am 3. Dezember

An der Bürgerversammlung vom 3. Dezember entscheiden die Stimmberechtigten über vier Vorlagen: das Budget 2027, die Übernahme der operativen Aufgaben im Asyl- und Flüchtlingsbereich sowie zwei Projektierungskredite für die Kanalisation und den Holzsteg.

Asyl- und Flüchtlingsbereich: Die Stadt will die bisher extern vergebenen Aufgaben für die Unterbringung, Betreuung, Sozialhilfe und Integration ab Juli 2027 selbst übernehmen. Dafür sind beim Sozialamt 700 Stellenprozente vorgesehen. Die Stadt rechnet mit jährlichen Einsparungen von rund 151 000 Franken.

Kanalisation: Zwischen der Schachenstrasse und der Rütiwiesstrasse soll die Kanalisation erneuert werden. Ziel ist es, die Einleitung von verschmutztem Abwasser in die Jona deutlich zu reduzieren. Für die Planung der noch fehlenden Anschlusskanäle an den bereits gebauten Düker beantragt der Stadtrat einen Kredit von 300 000 Franken.

Holzsteg: Der Pilzbefall an den tragenden Holzpfählen macht langfristig einen Ersatz des Holzstegs zwischen Rapperswil und Hurden notwendig. Mit einem Projektierungskredit von 740 000 Franken sollen die technischen Lösungen, die Kosten und der Bauablauf für einen Ersatzneubau vertieft geprüft werden.

Bei beiden Infrastrukturvorlagen geht es vorerst um die Projektierung, nicht um einen Bauentscheid.

Budget 2027: Ausführliche Informationen zum Budget und zur finanziellen Situation der Stadt finden Sie auf den Seiten 8 und 9 in dieser Ausgabe.

Die Bürgerversammlung findet am Donnerstag, 3. Dezember 2026, um 19.30 Uhr in der Sporthalle Grünfeld statt.

Mehr Infos zu allen Geschäften enthält das Bürgerversammlungsheft. (red)

Alle Infos finden Sie auch hier:
› www.rapperswil-jona.ch/buergerversammlung/6871525

Mütter- und Väterberatung

Neuer Name ab 2027

Ab dem 1. Januar 2027 heisst die Mütter- und Väterberatung neu «Beratung Frühe Kindheit Rapperswil-Jona». Der neue Name macht deutlich, dass sich das Angebot nicht nur an Mütter und Väter, sondern an alle Bezugspersonen von Kindern bis zum fünften Geburtstag richtet. Die kostenlose Beratung unterstützt bei Fragen rund um Entwicklung, Gesundheit, Ernährung, Schlaf, Erziehung und Familienalltag. Am Angebot selbst ändert sich nichts. Neu gelten folgende Beratungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10.30 bis 11.30 Uhr ohne Anmeldung sowie Montag bis Freitag nach Voranmeldung. (red)

Mehr Infos:
› www.fruehekindheit-ost.ch/beratungsstelle/beratung-fruehe-kindheit-rapperswil-jona

Hundesteuer

Hunde richtig an- und abmelden

Ende Januar 2027 verschickt die Stadt Rapperswil-Jona die Rechnungen für die Hundesteuer. Damit alle Angaben stimmen, müssen Hunde beim Einwohneramt korrekt registriert sein. Haben Sie im vergangenen Jahr einen Hund angeschafft oder abgegeben? Dann melden Sie ihn bitte beim Einwohneramt an beziehungsweise ab, sofern Sie dies noch nicht erledigt haben. (red)

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/online-schalter/18734/detail



Weihnachtsaktion

Ein Stern für Rapperswil-Jona

Wir wollen gemeinsam den Weihnachtsbaum im Stadthaus schmücken! Wir geben darum Kartonsterne ab, die gestaltet werden können. Ob jung oder alt: Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen, in der Adventszeit einen Weihnachtsstern mit ihren Wünschen für die Stadt zu gestalten. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

So machen Sie mit: Holen Sie am Empfang des Stadthauses einen Kartonstern ab und gestalten Sie ihn zu Hause. Den fertigen Stern können Sie am Empfang wieder abgeben oder in den Briefkasten des Stadthauses einwerfen.

Die Sterne aus Karton können nach Lust und Laune bemalt, beschriftet oder verziert werden. Anschliessend schmücken sie gemeinsam den Weihnachtsbaum im Stadthaus und zeigen, was sich die Menschen in Rapperswil-Jona für ihre Stadt wünschen.

Wir freuen uns auf viele persönliche, bunte und kreative Weihnachtswünsche! (red)

Abläufe vereinfachen

Stadtverwaltung erhält Geschäftsleitung

Die Stadt Rapperswil-Jona organisiert die Führung ihrer Verwaltung neu. Ab 1. März 2027 übernimmt eine Geschäftsleitung die Koordination der täglichen Arbeit. Sie sorgt dafür, dass die verschiedenen Abteilungen besser zusammenarbeiten, Aufgaben klar verteilt sind und Abläufe vereinfacht werden. Der Stadtrat bleibt weiterhin für die politischen und strategischen Entscheide verantwortlich.

Die neue Geschäftsleitung entsteht aus der bisherigen Ressortleitungskonferenz. Den Vorsitz übernimmt Nadia Korrodi, die bisher den Bereich Human Resources (Personalwesen) geleitet hat. Mit der neuen Organisation will die Stadt ihre Aufgaben effizienter erfüllen und die vorhandenen Mittel gezielter einsetzen. (red)



Aus dem Stadthaus

Von kleinen Freuden und grossen Schritten

Zum Jahresende blicke ich gerne zurück auf das, was uns beschäftigt hat, was gelungen ist und was besonders in Erinnerung bleibt. Oft sind es nicht nur die grossen Ereignisse, sondern gerade auch die kleinen Momente im Alltag. Mich interessiert deshalb, was Sie aus diesem Jahr mitnehmen. Genau das haben wir darum auch Passantinnen und Passanten für unsere letzte Stadtjournal-Umfrage gefragt.

Auch für Rapperswil-Jona war es ein bewegtes Jahr. Wir haben wichtige Projekte vorangebracht, Weichen für die Zukunft gestellt und gemeinsam einiges erreicht. Besonders freue ich mich darüber, dass das neue Pflegezentrum Schachen kurz vor der Fertigstellung steht. Nach Jahren der Planung und des Bauens entsteht hier ein neues Zuhause für ältere Menschen, in dem sie sich wohlfühlen und gut aufgehoben sein sollen. Für mich ist das ein schönes Beispiel dafür, wie aus langfristiger Planung ein spürbarer Mehrwert entsteht. Einen Einblick erhalten Sie auf den Seiten 4 bis 7.

Investitionen in solche Projekte sind wichtig, verlangen uns finanziell aber auch einiges ab. Trotz des für 2027 budgetierten Überschusses stehen wir vor grossen Herausforderungen. Unsere Mittel sind begrenzt, und nicht alles Wünschbare ist gleichzeitig machbar. Deshalb müssen wir Prioritäten setzen, sorgfältig abwägen und auch unbequeme Entscheidungen treffen. Mir ist dabei wichtig, dass wir Rapperswil-Jona verantwortungsvoll weiterentwickeln und auch für kommende Generationen finanziell handlungsfähig bleiben. Denn auch mit gezielten, kleinen Verbesserungen können wir viel bewirken.

Was mich bei all diesen Aufgaben immer wieder freut, ist das Engagement so vieler Menschen. So viele von Ihnen investieren Zeit, bringen Ideen ein und stellen etwas auf die Beine. Vieles davon geschieht ganz selbstverständlich und oft ohne grosse Aufmerksamkeit. Dabei ist genau dieses Engagement alles andere als selbstverständlich.

Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken. Für Ihre Zeit, Ihre Ideen und Ihre Bereitschaft, sich einzubringen. Sie alle tragen dazu bei, dass Rapperswil-Jona lebendig und lebenswert bleibt.

Barbara Dillier, Stadtpräsidentin

Pflegezentrum Schachen

Ein neues Zuhause im Schachen

Nach rund drei Jahren Bauzeit steht das neue Pflegezentrum Schachen kurz vor der Fertigstellung. Am Samstag, 28. November, erhält die Bevölkerung am Tag der offenen Tür Gelegenheit, das neue Haus zu besichtigen. Wir geben einen ersten Einblick in die neuen Räumlichkeiten.



«So ungefähr wird es später aussehen.» Markus Bühler steht im sogenannten Musterzimmer des neuen Pflegezentrums Schachen. Der Raum ist bereits vollständig eingerichtet: Bett, Tisch und Sessel stehen an ihrem Platz, sogar das Fernsehgerät hängt schon an der Wand.

Bühler ist Geschäftsführer der Stiftung RaJoVita, die das Pflegezentrum im Auftrag der Stadt ab Anfang 2027 betreiben wird. «Bett und Fernsehgerät werden von uns zur Verfügung gestellt», erklärt er. Darüber hinaus können die Bewohnerinnen und Bewohner eigene Möbel und vertraute Gegenstände mitbringen. «So erhält jedes Zimmer trotz einheitlicher Grundausstattung eine persönliche Note.»

Während das Musterzimmer bezugsbereit wirkt, wird draussen auf den Korridoren und in vielen anderen Räumen noch fleissig gearbeitet. Bis zur offiziellen Übergabe des Gebäudes von der Stadt Rapperswil-Jona an RaJoVita Ende November gibt es noch einiges zu tun. Kleinere Abschlussarbeiten werden auch in den Wochen danach noch ausgeführt.

Pflegebedürfnisse haben sich verändert

Mit dem Pflegezentrum Schachen investiert die Stadt Rapperswil-Jona als Bauherrin in die Zukunft der Altersversorgung. Das neue Haus bietet 175 stationäre Pflegeplätze und ist Teil eines Angebots, das von ambulanten Pflege-, Betreuungs- und Unterstützungsleistungen bis zur stationären Pflege reicht.









«Unser Ziel ist es, älteren Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in ihrem vertrauten Zuhause zu ermöglichen», sagt Stadtrat Johannes Kunz, Vorsteher des Ressorts Gesellschaft. «Doch es gibt Situationen, in denen die Pflege und Betreuung zu Hause trotz Unterstützung nicht mehr ausreicht. Umso wichtiger ist es, dass wir auch in der stationären Pflege ein hochwertiges Angebot bereitstellen, das Sicherheit, Geborgenheit und Lebensqualität bietet.»

Bei der Gestaltung des Neubaus wurde grosser Wert auf Wohnlichkeit gelegt. Helle Räume, viel Tageslicht und natürliche Materialien prägen das Gebäude. Eichenparkett, Holzverkleidungen und Eichenfenster schaffen eine warme Atmosphäre.

«Das Gebäude soll heimelig und warm wirken», sagt Ueli Dobler, Stadtrat und seit zwei Jahren Vorsteher des Ressorts Bau und Liegenschaften.

Auch die Nachhaltigkeit spielt im Pflegezentrum Schachen eine wichtige Rolle. Der Neubau wurde nach Minergie-ECO-Standard erstellt und verfügt über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach sowie eine Holzfassade. Für die Wärme- und Kälteversorgung ist das Gebäude an den Energieverbund Jona von Energie Zürichsee Linth angeschlossen. Dieser funktioniert als Anergienetz und nutzt unter anderem Energie aus dem warmen Abwasser der ARA Jona. Eine Wärmepumpe versorgt das Pflegezentrum mit Wärme und ermöglicht im Sommer eine Kühlung der Räume.

Vom Projekt zum neuen Zuhause

2016
Erste Abklärungen
Die Stadt prüft den Neubau eines Pflegezentrums sowie von Alterswohnungen im Schachen.

2017
Architekturwettbewerb
Die Stadt plant das Pflegezentrum, die Ortsgemeinde die Alterswohnungen.



Trotz seiner Grösse ist das Zentrum überschaubar und wohnlich.

Wohnen in überschaubaren Gruppen

Trotz seiner Grösse soll das Haus überschaubar und wohnlich bleiben. Deshalb basiert die räumliche Organisation auf einem Wohngruppenkonzept. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben in kleineren Einheiten mit eigenen Ess- und Aufenthaltsbereichen. Möblierbare Nischen und Lichthöfe schaffen zusätzliche Orte zum Verweilen.

Ergänzt werden diese Bereiche durch das öffentliche Restaurant im Erdgeschoss. Es steht nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen offen, sondern auch Besucherinnen und Besuchern sowie der Bevölkerung und soll zu einem Treffpunkt im Haus und im Quartier werden.

Besondere räumliche Voraussetzungen wurden auch für Menschen mit Demenz geschaffen. Für sie sind geschützte Wohngruppen vorgesehen. Klare Raumstrukturen sowie ein abgestimmtes Material-, Farb- und Lichtkonzept erleichtern die Orientierung. Dazu gehört auch ein Demenzgarten mit Rundweg sowie verschiedenen Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten. Er ermöglicht Bewegung im Freien in einer sicheren Umgebung.

Als Vorsteher des Ressorts Bau und Liegenschaften trägt Ueli Dobler die politische Verantwortung für die Realisierung. Entscheidend ist für ihn aber letztlich nicht der Bau an sich, sondern das, was er den Menschen bringt. «Ich hoffe sehr, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner hier wohlfühlen werden.»

Matthias Dörig Matthias Dörig

3. März 2023
Baukredit bewilligt
Die Stimmberechtigten der Stadt bewilligen 78,5 Millionen Franken für das Pflegezentrum.

Ende 2023 bis 2026
Bau und Fertigstellung
Die Bauarbeiten beginnen. Trotz Verzögerungen durch den schwierigen Baugrund steht das Pflegezentrum Ende 2026 kurz vor der Fertigstellung.



Nachgefragt

«Wir wollten eine wohnliche Atmosphäre schaffen»

Ueli Dobler, Stadtrat und Ressortvorsteher Bau und Liegenschaften, hat das Projekt Pflegezentrum Schachen in der Schlussphase eng begleitet.

Was waren die grössten Herausforderungen beim Bau des Pflegezentrums Schachen? Eine erste grosse Herausforderung war die Fundation. Nach Beginn der Bauarbeiten zeigte sich, dass diese nicht wie ursprünglich geplant ausgeführt werden konnte. Eine weitere Herausforderung war die Einhaltung des Terminplans. Gerade bei einem Bauprojekt dieser Grössenordnung bestehen zahlreiche Abhängigkeiten. Insbesondere in der Schlussphase ist das sehr anspruchsvoll.

Wenn Sie das Gebäude aus architektonischer und baulicher Sicht betrachten: Was ist besonders gelungen? Besonders gelungen finde ich die Materialisierung. Wir haben beispielsweise intensiv über die Wahl der Bodenbeläge diskutiert und uns bewusst für hochwertige Materialien entschieden. Eichenparkett, Eichenverkleidungen und Eichenfenster verleihen dem Gebäude eine warme und wohnliche Atmosphäre. Unser Anspruch war es, nicht nur ein funktionales und zeitgemässes Pflegezentrum zu schaffen, sondern auch ein Zuhause, in dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohlfühlen. Ich denke, das ist uns gelungen.

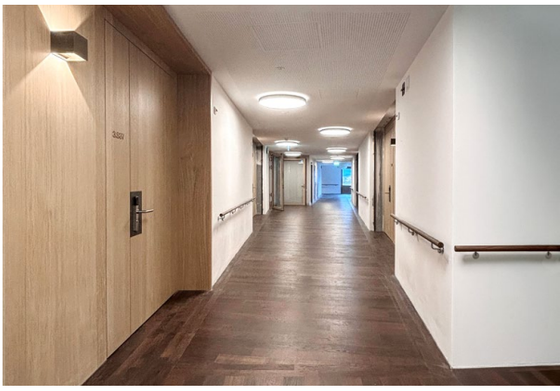
Sie sind diplomierter Zimmermeister und waren stellvertretender Geschäftsführer eines Holzbauunternehmens. 45 Jahre waren Sie in der Baubranche tätig. War das Pflegezentrum Schachen für Sie trotzdem eine besondere Herausforderung? Auf jeden Fall. In meiner früheren Tätigkeit war ich mit unserem Unternehmen jeweils an einzelnen Teilen eines Bauprojekts beteiligt. Als Bauchef trage ich hingegen die politische Verantwortung für das Gesamtprojekt. Das Pflegezentrum Schachen ist das grösste Bauvorhaben, das die Stadt Rapperswil-Jona je realisiert hat. Entsprechend hoch sind die Anforderungen, insbesondere hinsichtlich Kosten und Terminen. Für mich ist das eine ganz andere Perspektive als früher.

Hilft Ihnen Ihre langjährige Erfahrung in der Baubranche bei dieser Aufgabe? Ja, zweifellos. Meine berufliche Erfahrung hilft mir, die Abläufe auf einer Baustelle und die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Arbeiten zu verstehen. Dadurch kann ich Herausforderungen besser einschätzen und die richtigen Fragen stellen. Das ist in meiner Funktion als Bauchef ein grosser Vorteil.

Juckt es Sie angesichts Ihrer beruflichen Vergangenheit manchmal in den Fingern, selber wieder auf der Baustelle Hand anzulegen? Gelegentlich würde es mich durchaus reizen, selber wieder Hand anzulegen. Allerdings nimmt mich meine Aufgabe als Bauchef voll in Anspruch. Da bleibt kaum Zeit für solche Gedanken. Ein Projekt dieser Grössenordnung beschäftigt einen nicht nur während der üblichen Arbeitszeiten.







Einblick

So sieht es im neuen Pflegezentrum aus

Nach rund drei Jahren Bauzeit steht das neue Pflegezentrum Schachen kurz vor der Fertigstellung. Helle Bewohnerzimmer, gemütliche Aufenthaltsbereiche und viel Platz für Begegnungen prägen den Neubau. Wir zeigen, wie das neue Zuhause für 175 ältere Menschen aussieht.

Tag der offenen Tür im Pflegezentrum Schachen
Am **Samstag, 28. November 2026, von 11 bis 16 Uhr** öffnet der Neubau seine Türen für die Bevölkerung. Besichtigen Sie die Bewohnerzimmer, die Demenzwohngruppen und den Restaurantbereich und gewinnen Sie einen Einblick in das neue Zuhause für 175 ältere Menschen. Bitte kommen Sie zu Fuss, mit dem Velo oder dem öffentlichen Verkehr. Es stehen nur sehr beschränkt Parkplätze zur Verfügung.





Kunst am Bau

Auf Marthas Spuren

Mit dem Martha-Burkhardt-Weg zwischen dem Pflegezentrum Schachen und den Alterswohnungen erhält die Rapperswiler Malerin und Weltreisende Martha Burkhardt ein bleibendes Andenken. Das Kunstprojekt «Marthas Reise» des Künstlers Navid Tschopp greift ihre Reisen auf und macht sie mit Natursteinen aus verschiedenen Ländern sichtbar. Die Steine bilden ein farbiges Mosaik und laden dazu ein, auf den Spuren der Künstlerin eigene Gedanken und Erinnerungen an Reisen nachzuspüren. Beschriftete Bronzetafeln geben Auskunft über die Herkunft der Steine. Die Steinbänder führen zum Brunnen vor dem Eingang des Pflegezentrums. So verbindet das Kunstwerk das neue Pflegezentrum mit dem Leben und Wirken einer aussergewöhnlichen Rapperswilerin.



Die beschrifteten Bronzeplatten erinnern an die Reisen von Martha Burkhardt.



Beim Brunnen endet die künstlerische Reise.



RaJoVita-Geschäftsführer Markus Bühler überprüft in einem der zahlreichen Einzelzimmer den Telefonanschluss.

Pflegezentrum Schachen

«Das Wichtigste ist, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner hier wohlfühlen»

Das Pflegezentrum Schachen bietet mehr Komfort und neue Möglichkeiten für die Pflege und Betreuung. Markus Bühler, Geschäftsführer der Stiftung RaJoVita, erklärt, was sich für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden verändert und wie der Umzug organisiert wird.

Markus Bühler, was bedeutet das neue Pflegezentrum Schachen für RaJoVita? Wir erhalten ein Gebäude, das den heutigen Anforderungen an eine zeitgemässe Pflege und Betreuung gerecht wird. Gleichzeitig wurde viel Wert auf Wohnlichkeit gelegt. Unsere Mitarbeitenden haben auch in den bisherigen Häusern mit grossem Engagement eine gute Pflege und Betreuung gewährleistet. Im Schachen erhalten sie nun eine Infrastruktur, die sie dabei noch besser unterstützt.

Was wird für die Bewohnerinnen und Bewohner konkret besser? Etliche Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegezentren Meienberg und Bühl wohnen heute in Doppelzimmern. Im Schachen werden viele von ihnen, die dies wünschen, in ein Einzelzimmer wechseln können. Damit erhalten sie mehr Privatsphäre und Ruhe. Ausserdem gibt es auf den Pflegestationen deutlich mehr Möglichkeiten zum Verweilen und für Aktivitäten. Moderne Technik unterstützt unsere Mitarbeitenden zudem dabei, die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten und bei Bedarf rasch Hilfe zu organisieren.

Welche neuen Möglichkeiten bietet das Haus im Alltag? Die Wohn- und Essbereiche sind viel grosszügiger. Die Bewohnerinnen und Bewohner können sich an unterschiedlichen Orten aufhalten und ihren Lieblingsplatz suchen. Auf den oberen Geschossen gibt es eigene Räume für die Aktivierung. Das Begegnungszentrum im Erdgeschoss ermöglicht grössere Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte oder Vorträge. Hinzu kommen Räume für Coiffeur und Pediküre.

Welche Bedeutung hat das öffentliche Restaurant Vita? Das Restaurant steht allen Interessierten offen. Während der Öffnungszeiten sind auch spontane Besuche willkommen, sei es für eine Mahlzeit oder einen Kaffee. Unser Ziel ist es, das Restaurant zu einem Quartiertreffpunkt zu entwickeln, an dem Jung und Alt zusammenkommen. Auch die übrigen Gemeinschaftsbereiche sollen den Austausch unter den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie mit Angehörigen und Besuchern fördern.

Was verändert sich für die Mitarbeitenden? Aufgrund der neuen Infrastruktur und Technologien werden sich die betrieblichen Abläufe spürbar verändern. Mit Ausnahme des Spitexstützpunktes werden wir künftig alle an einem Ort arbeiten. Ich bin überzeugt, dass dies den Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommt.

Wie anspruchsvoll ist der Umzug aus den bisherigen Pflegezentren? Die grösste Herausforderung liegt in der Planung und Organisation. Wir arbeiten mit einem externen Umzugsplaner und einem spezialisierten Umzugsunternehmen zusammen. Wir möchten den Wechsel für unsere Bewohnerinnen und Bewohner möglichst kurz, ruhig und gut begleitet gestalten.

Wie profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner der benachbarten Alterswohnungen von RaJoVita? Wir bieten ihnen verschiedene Dienstleistungen an, die teilweise kostenlos und teilweise gegen Bezahlung bezogen werden können. Dazu gehören die Wohnungsreinigung, technische Unterstützung, ein Wäscheservice, ein Mahlzeitendienst oder die Teilnahme an Veranstaltungen. Auch eine Wohnungsbetreuung während der Ferien ist möglich.

Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten? Besonders freue ich mich auf den grosszügigen Aussenbereich und den Garten für die Bewohnerinnen und Bewohner mit einer demenziellen Entwicklung sowie die Gäste unserer Tagesstätte. Am eindrücklichsten finde ich den grosszügigen Eingangsbereich mit dem angrenzenden Lichthof. Das Wichtigste wird aber sein, dass unseren Bewohnerinnen und Bewohnern das neue Pflegezentrum gefällt. Am schönsten wäre es, wenn sie nach einigen Wochen sagen würden: «Ich fühle mich hier zu Hause.»

Matthias Dörig Matthias Dörig

Finanzplanung

Die 5 wichtigsten Fragen zum Budget 2027

Am 3. Dezember 2026 entscheiden die Stimmberechtigten an der Bürgerversammlung über das Budget 2027. Dieses sieht einen Überschuss von 8,21 Millionen Franken vor, der Steuerfuss soll unverändert bleiben. Trotzdem steht die Stadt finanziell weiterhin vor grossen Herausforderungen. Wie passt das zusammen? Wir beantworten fünf wichtige Fragen zum Budget 2027.



1 Warum bleibt der Steuerfuss 2027 unverändert?

Der Gemeindesteuerfuss bleibt 2027 bei 74 Prozent. Auch der Grundsteueransatz von 0,3 Promille ändert sich nicht. Möglich wird dies durch eine positivere Entwicklung der Steuererträge, die konsequente Priorisierung von Investitionen und durch erste Einsparungen aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung. Die bereits beschlossenen und im Budget berücksichtigten Massnahmen entlasten die Erfolgsrechnung um rund zwei Millionen Franken. Dazu gehören unter anderem Anpassungen bei internen Verrechnungen, beim Schulbetrieb und der Verwaltung. Der Stadtrat verzichtet deshalb auf die ursprünglich vorgesehene Erhöhung des Steuerfusses. Das gilt allerdings für das Budgetjahr 2027: Ob der Steuerfuss auch in den Folgejahren unverändert bleiben kann, muss jährlich neu beurteilt werden.

2 Warum ist die Finanzlage trotz Überschuss angespannt?

Das Budget weist einen Ertragsüberschuss von 8,21 Millionen Franken aus. Das klingt nach einem grossen finanziellen Polster. Doch 7,10 Millionen Franken davon entstehen durch die amtliche Neuschätzung städtischer Liegenschaften des Finanzvermögens. Die Liegenschaften werden in der Buchhaltung höher bewertet. Diese Buchgewinne verbessern das Rechnungsergebnis, führen aber nicht zu einem entsprechenden Geldzufluss. Gleichzeitig steigen Ausgaben, insbesondere für die Pflegefinanzierung und weitere Leistungen im Gesundheits- und Sozialbereich. Für die finanzielle Beurteilung zählt deshalb nicht allein der Überschuss. Entscheidend ist auch, wie viel Geld die Stadt aus dem laufenden Betrieb erwirtschaftet, wie hoch ihre Investitionen sind und wie sich die Verschuldung entwickelt. Für das Jahr 2027 muss die Stadt weiterhin Fremdmittel aufnehmen, um die geplanten und notwendigen Investitionen zu finanzieren.

3 Wofür gibt die Stadt ihr Geld aus?

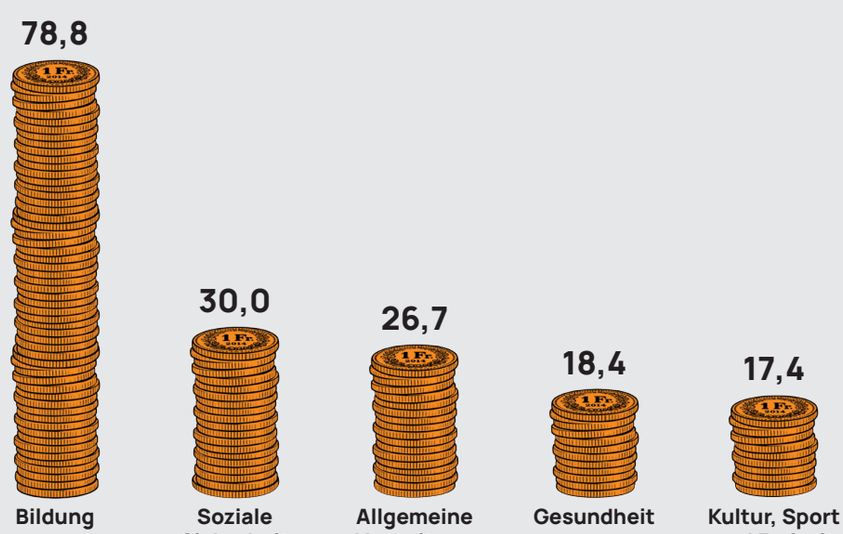
Für 2027 sind in der Erfolgsrechnung Aufwendungen von rund 224 Millionen Franken und Erträge von rund 232,2 Millionen Franken vorgesehen. Die Stadt finanziert damit ein breites Spektrum öffentlicher Aufgaben: Schulen, soziale Sicherheit, Gesundheit, Verkehr, Verwaltung, Kultur, Sport und den Unterhalt der Infrastruktur. Besonders gross ist der Bereich Bildung mit budgetierten Bruttoaufwendungen von rund 78,8 Millionen Franken. Für die soziale Sicherheit sind rund 30 Millionen Franken und für die Gesundheit rund 18,4 Millionen Franken vorgesehen. Die Beträge sind Bruttoaufwendungen; ihnen stehen je nach Aufgabenbereich eigene Erträge gegenüber. Im Gesundheitsbereich steigen etwa die Ausgaben für die Pflegefinanzierung: Allein für den Gemeindeanteil sind 7,50 Millionen Franken budgetiert, 700 000 Franken mehr als im Vorjahr.

4 Welche Investitionen sind 2027 geplant?

Die Stadt plant Bruttoinvestitionen von 33,73 Millionen Franken. Nach Abzug von Anschluss-

Wofür gibt die Stadt Geld aus?

Ausgewählte Aufgabenbereiche • Bruttoaufwand Budget 2027, Mio. Franken



Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung findet am 3. Dezember, um 19.30 Uhr, in der Sporthalle Grünfeld statt. Alle Infos zu den Traktanden finden Sie im Bürgerversammlungsheft sowie online:

www.rapperswil-jona.ch/buergerversammlung/6871525



Gemeindesteuerfuss 2027

74 %

Beantragt vom Stadtrat
Unverändert gegenüber 2026

beiträgen im Abwasserbereich verbleiben Nettoinvestitionen von 31,23 Millionen Franken. Der grösste im Gutachten aufgeführte Projektbetrag betrifft den Neubau des Pflegezentrums Schachen mit acht Millionen Franken. Weitere vorgesehene Ausgaben betreffen das zusätzliche Kunstrasenfeld im Grünfeld, den Beitrag an die Trainingshalle der SC Rapperswil-Jona Lakers und die Sanierung der Eishalle Lido. Auch Strassen, Gewässer und die Ortsplanung stehen im Investitionsprogramm. Um die finanzielle Belastung zu begrenzen, hat der Stadtrat Vorhaben im Umfang von mehr als 100 Millionen Franken gestrichen oder zurückgestellt. Weitere rund 100 Millionen Franken wurden auf 2032 oder spätere Jahre verschoben. Notwendige Investitionen in den Werterhalt und die Weiterentwicklung der Stadt bleiben dennoch eine wichtige Aufgabe.

5 Was bedeutet das Budget für die kommenden Jahre?

Die selbst erwirtschafteten Mittel reichen 2027 voraussichtlich nicht aus, um alle geplanten Investitionen zu finanzieren. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 56 Prozent. Das bedeutet: Ein erheblicher Teil der Investitionen muss mit zusätzlichen Fremdmitteln finanziert werden. Für 2027 rechnet die Stadt mit einer Zunahme der Fremdmittel um rund 13,9 Millionen Franken. Damit steigen auch die künftigen Belastungen durch Zinsen und Abschreibungen. Die Finanzplanung sieht deshalb ab 2028 als Annahme einen Steuerfuss von 79 Prozent vor. Das ist keine beschlossene Steuererhöhung. Der Stadtrat will die Entwicklung bei jeder Budgetierung neu beurteilen. Zugleich muss er entscheiden, welche Vorhaben dringend sind, welche verschoben werden können und wie sich die langfristige finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten lässt.

Anina Peter · Katharina Wernli

Was steckt hinter dem Überschuss?

Budget 2027 • 8,21 Mio. Franken Ertragsüberschuss



7,10 Mio. Fr.
Buchgewinne aus Neuschätzungen

1,11 Mio. Fr.
Übriger rechnerischer Überschuss

Buchgewinne erhöhen das Ergebnis, bringen aber keine zusätzlichen flüssigen Mittel.

Wie viel kann die Stadt selbst finanzieren?

Selbstfinanzierungsgrad 2027 • prognostizierter Wert



Aus selbst erwirtschafteten Mitteln
finanzierbarer Anteil der Nettoinvestitionen

Nicht selbst finanziert
Anteil der Nettoinvestitionen

Der Anteil von 44 % ist nicht mit der zusätzlichen Fremdmittelaufnahme gleichzusetzen.

Aus der Stadtbibliothek

Geschichten für die Adventszeit

Wenn es draussen grau und kalt ist, gibt es kaum etwas Schöneres als zu Hause mit einem Buch, Hörbuch oder Film in andere Welten abzutauchen. Das Team der Stadtbibliothek stellt seine liebsten Bücher für die Vorweihnachtszeit vor.



Foto: Buchhaus.ch

Carolin Strothe

Christmas Cookie Box

Plätzchen zum Verschenken und Geniessen

Sachbuch, Erwachsene, 2026

«In der Weihnachtsbäckerei»… müssen es nicht immer Mailänderli und Brunsli sein. Dieses Buch macht «gluschtig», eine Vielzahl neuer Rezepte zu entdecken und Klassiker neu zu interpretieren. Wie wäre es mal mit Pfeffernuss-Pilzen oder Matcha-Teebeuteln? Neben zahlreichen Rezepten bietet die Autorin auch einen Überblick über Zutaten sowie Tipps und Tricks rund um die Lagerung und Zubereitung der Weihnachtsleckereien.



Foto: Buchhaus.ch

Norbert Pautner

Bügelperlen Weihnachten

Mein buntes Vorlagenbuch

Sachbuch, Erwachsene, 2026

Wer seine ganz persönliche Weihnachtsdekoration allein oder mit Kindern ab fünf Jahren gestalten möchte, wird hier fündig. Der Umgang mit Bügelperlen ist schnell erklärt und es folgen zahlreiche Vorlagen für eine individuelle Weihnachtsdekoration. Von festlichen Untersetzern über Rentiere bis hin zur 3D-Krippe, die sich aus verschiedenen Elementen zusammensetzen lässt – an Bastelideen für die besinnliche Adventszeit fehlt es in diesem Buch nicht.



Cover: at-verlag.ch

Judith Erdin

Dein bestes Geheimrezept

Sachbuch, Erwachsene, 2026

In ihrem vierten Buch präsentiert die Foodbloggerin Judith Erdin gut gehütete Familienrezepte, die über Generationen weitergegeben wurden. Auch Schweizer Persönlichkeiten wie Wendy Holdener oder Nik Hartmann verraten ihre persönlichen Geheimtipps. Jedes Rezept – ob «Gertruds Nussecken», «Margrits Luus-Cheibli» oder «Anneröses Magenbrot» – wurde von der gelernten Bäckerin-Konditorin nachgebacken, getestet und bei Bedarf verfeinert. Dank Rezeptverzeichnis, gluschtigen Bildern und hilfreichen Tipps gelingt bestimmt auch die eine oder andere Weihnachtsbäckerei.



Foto: Buchhaus.ch

M. Christina Butler / Tina Macnaughton

Der kleine Igel und die wahre Weihnachtsfreude

Bilderbuch, 2026

Weihnachtsbaum schmücken, Plätzchen backen, Geschenke verpacken … Sind das wirklich die Dinge, um die es bei Weihnachten geht? Als bei den Festvorbereitungen des kleinen Igels und seiner Freunde alles schief läuft, macht sich der Igel auf die Suche nach dem perfekten Weihnachtsbaum und stösst dabei auf das Geheimnis der wahren Weihnachtsfreude. Ein Bilderbuch über Freundschaft und Zusammenhalt.



Foto: Buchhaus.ch

Alexandra Fischer-Hunold

Falsches Spiel im Herrenhaus

Weihnachtskrimi, Erwachsene, 2026

Passen Morde und Weihnachten zusammen? Alexandra Fischer-Hunold findet: Ja. Mit «Falsches Spiel im Herrenhaus» veröffentlicht sie bereits ihren dritten Weihnachtskrimi. Die junge Teddy übernimmt dabei die Ermittlungen zu dem Mord an ihrem Onkel Guy Cashner – während draussen der Sturm tobt und niemand das Haus verlassen kann. Alexandra Fischer-Hunold vermag es, gekonnt Weihnachtsstimmung mit Spannung zu verbinden.



Foto: Buchhaus.ch

Anne Böhm / Anne Hofmann

O Pannenbaum!

Bilderbuch, 2026

«Weihnachten kann doch nicht so schwer sein» – denkt sich Tim und beschliesst, den Erwachsenen dieses Jahr tatkräftig unter die Arme zu greifen. Doch seine gut gemeinten Hilfsaktionen sorgen für allerlei turbulente Pannen und jede Menge Chaos. Dieses humorvolle Weihnachtsbilderbuch zeigt mit viel Witz und Feingefühl, dass nicht immer alles perfekt laufen muss und Weihnachten auch mit weniger Stress sehr schön sein kann. Ein fröhlicher Vorlesespass für die Adventszeit, der Gross und Klein zum Schmunzeln bringt.



Mit Bücherbriefen Freude schenken: Bücher verschenken, Freude bereiten

Machen Sie mit und schenken Sie älteren Menschen eine besondere Überraschung! In der Wichtelwerkstatt der Stadtbibliothek können Sie vom 3. November bis 6. Dezember ein Buch auswählen, einen persönlichen Brief mit Weihnachtsgrüssen und einer Buchempfehlung schreiben und das Geschenk liebevoll verpacken.

Am Montag, 7. Dezember, von 14 bis 16 Uhr dürfen sich Seniorinnen und Senioren aus Rapperswil-Jona im Neuhof in Jona einen Bücherbrief aussuchen. Dazu gibt es einen gemütlichen Adventsnachmittag mit Apéro. **Die Teilnahme ist kostenlos.** Anmeldung bis 27. November unter 055 225 72 35 oder alter.gesundheit@rj.sg.ch.

Die Aktion wird gemeinsam von der Stadtbibliothek und der Fachstelle Alter und Gesundheit organisiert.

Mehr Infos:
› www.stadtbibliothek-rj.ch/aktuell/veranstaltungen/diverses/261207_buecherbriefe.php

Advent

Hier kommen Sie in Weihnachtsstimmung

Vom traditionellen Sternsingen über den Christkindlimärt bis zum digitalen Adventskalender: In Rapperswil-Jona gibt es viele Möglichkeiten, sich auf Weihnachten einzustimmen. Fünf Tipps für die Adventszeit.



Krippenzauber im Stadtmuseum

Nach ihrem ersten Gastspiel 2024 kehrt die provenzalische Krippe ins Stadtmuseum zurück. Über 120 handbemalte Tonfiguren, sogenannte Santons, lassen eine farbenfrohe südfranzösische Dorfwelt entstehen. Neben Maria, Josef und dem Jesuskind bevölkern Hirten, Handwerker, Marktfrauen und Musikanten die weitläufige Landschaft. Die Figuren stammen aus dem traditionsreichen Atelier Marcel Carbonel in Marseille. Zur Eröffnung am 2. Dezember führt Gastkurator Rudolf Velhagen in die Krippentradition der Provence ein und erzählt die Geschichten ausgewählter Figuren.

Ort: Stadtmuseum Rapperswil-Jona
Zeit: 3. Dezember bis 10. Januar; Eröffnung am 2. Dezember, 18 Uhr
Mehr Infos:
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch



Wenn die Weihnachtsgeschichte lebendig wird

Engel, Hirten, Könige und sogar Kamele ziehen am vierten Adventssonntag durch die Gassen von Rapperswil. Seit 1958 gehört das traditionelle Sternsingen zur Vorweihnachtszeit. Rund 100 Mitwirkende ziehen vom Kapuzinerkloster durch die Altstadt bis zum Burgaufstieg, wo die Weihnachtsgeschichte als Krippenspiel aufgeführt wird. Begleitet wird der festliche Umzug von Schafen und Kamelen aus Knies Kinderzoo. Das eigens für Rapperswil geschriebene Krippenspiel erinnert mit seiner Botschaft von Frieden und offenen Türen an Werte, die bis heute aktuell sind.

Ort: Altstadt Rapperswil, Burgaufstieg
Zeit: Sonntag, 20. Dezember, 18 Uhr
Mehr Infos:
www.rapperswil-zuerichsee.ch/de/besuchen/ort/sternsingen-rapperswil



Samichlaus, Niggi, Näggi

Ende November und Anfang Dezember sind die Samichläuse wieder in Rapperswil-Jona unterwegs. In Jona führt der traditionelle Chlauseinzug vom Jonerwald zum Schulhaus Dorf, wo eine kleine Feier stattfindet. Im Lenggis empfängt der blaue Himmelschlaus die Kinder beim Schulhaus Paradies Lenggis. Wenige Tage später besuchen auch die Etzelchläuse die Rapperswiler Altstadt und begrüssen kleine und grosse Gäste auf dem Hauptplatz. Höchste Zeit also, das Samichlaus-Sprüchli zu üben!

Ort: Jona, Lenggis und Altstadt Rapperswil
Zeit: diverse
Mehr Infos: www.rapperswil-zuerichsee.ch/de/besuchen/kultur/samichlaus-in-rapperswil-jona



Weihnachtsstimmung zwischen Marktständen

Geschenke entdecken, einen warmen Punsch geniessen und durch festlich geschmückte Gassen schlendern: Der Christkindlimärt verwandelt die Rapperswiler Altstadt auch dieses Jahr in einen stimmungsvollen Weihnachtsmarkt. An den beiden kleineren Marktwochenenden bieten jeweils rund 100 Anbieter ihre Waren an, darunter viele handgefertigte Produkte. Vom 9. bis 13. Dezember findet der grosse Christkindlimärt mit über 200 Marktständen statt – erstmals während fünf Tagen.

Ort: Altstadt Rapperswil
Zeit: 3. bis 6., 9. bis 13. und 17. bis 20. Dezember 2026
Mehr Infos:
www.rapperswil-zuerichsee.ch/de/christkindlimaert-rapperswil-jona



Hinter jedem Törchen steckt ein Stück Stadtleben

Mit dem digitalen Adventskalender bringt die Stadt Rapperswil-Jona die Vielfalt der verschiedenen lokalen Vereine auf die Bildschirme. Auf Instagram und Facebook gibt es regelmässig einen Einblick in deren Arbeit und Engagement. Mal musikalisch, mal überraschend, mal besinnlich – und immer mit einem Bezug zu Rapperswil-Jona. So zeigt der Adventskalender, wie vielfältig das Vereinsleben in Rapperswil-Jona ist und wer sich mit viel Engagement für die Stadt und ihre Menschen einsetzt.

Ort: Instagram und Facebook der Stadt Rapperswil-Jona
Zeit: 1. bis 24. Dezember 2026
Mehr Infos:
www.instagram.com/stadtrj und
www.facebook.com/Stadt.Rapperswil.Jona

Umfrage

Das war Ihr Stadt-Moment 2026

Die letzte Stadtjournal-Umfrage dieses Jahres lässt auf die vergangenen Monate in Rapperswil-Jona zurückblicken: Welches Ereignis, welche Begegnung oder welcher Entscheid hat Sie in diesem Jahr besonders gefreut, überrascht oder bewegt? Die Redaktion hat Passantinnen und Passanten nach ihren persönlichen Jahresmomenten befragt. (red)





Das Eindrücklichste, das ich dieses Jahr in Rapperswil-Jona erlebt habe, war der Anblick des tiefen Wasserstandes am Seeufer in Rapperswil. Mein Mann und mein Enkel konnten in der Lagune spazieren gehen. So etwas habe ich hier zum ersten Mal gesehen. Mein Mann und ich sind sehr mit der Stadt verbunden und sind hier wirklich zufrieden. Wir freuen uns auf die baldige Eröffnung des Pflegezentrums Schachen. Susanne Widmer



Dieses Jahr würde ich als vielfältig beschreiben. Ich finde es schade, dass wir dieses Jahr einen weiteren Sommer ohne Badi hatten. Ich wünsche mir für die kommenden Jahre, dass sich im Bereich Schwimmbad etwas tut. Ich freue mich auf jeden Fall schon jetzt, dass im nächsten Jahr das Stadtfest wieder stattfindet. Ich bin schon sehr gespannt darauf, weil der Standort neu beim Lido-Parkplatz sein wird. Katharina Stettler



Für mich war das Seenachtsfest dieses Jahr ein Highlight. Das Feuerwerk fand ich sehr eindrücklich. Das Jahr 2026 würde ich als aufregend beschreiben. Ich habe dieses Jahr das erste Mal beim Drachenbootrennen mitgemacht. Wir haben mit dem SLRG als Verein teilgenommen und es war eine tolle Erfahrung für das Teambuilding. Nächstes Jahr würde ich gerne am Schlosslauf in Rapperswil mitmachen. Lena Herforth



Wenn ich dieses Jahr mit einem Wort beschreiben müsste, dann wäre es stürmisch. Zu meinen Highlights 2026 gehören die langen Sommerabende in der Seebadi. Das war wirklich eine schöne Zeit. Ich bin jedoch immer noch der Meinung, dass ein Lido für die Kinder in Rapperswil-Jona einfach fehlt. Auf das Stadtfest beim Lido-Parkplatz im nächsten Jahr freue ich mich sehr. Cécilia Palumbo



Am Seenachtsfest gemeinsam mit meiner Familie das Feuerwerk zu schauen, war mein persönlicher Jahresmoment. Auch die Green City Days haben mir sehr gefallen. Das war ein cooles Event. Ich freue mich jetzt schon auf den Frühling, weil die Stadt dann wieder lebt und Festivals und Events anstehen. Eine Enttäuschung gab es für mich dieses Jahr: Und zwar, dass die Kinder aus Wagen keine Unterstützung mehr für ihre Busbillette erhalten. Das finde ich schade. Cyril Rogenmoser



Das Frühlingsfest in Jona war dieses Jahr wieder einmal besonders schön. Das Wetter war gut und die Stimmung war super. Es ist immer eine schöne Zusammenkunft, bei der man alte Schulkollegen trifft. Ich war in diesem Jahr zudem zum ersten Mal im Entra am Konzert von Stress. Die Stimmung war super und das Konzert war einfach spektakulär. Auch die Kürbisausstellung im Herbst haben wir seit Langem wieder einmal besucht. Ivan Miletic



Der heisse Sommer und der tiefe Wasserstand des Zürichsees bleiben in Erinnerung.
(Bild: Annina Zweifel)



Das Feuerwerk am Seenachtsfest ist mir dieses Jahr besonders in Erinnerung geblieben. Ich bin so weit zufrieden mit dem vergangenen Jahr. Für mich gehört auch das Frühlingsfest immer dazu, weil man viele Leute trifft und man sich gut unterhalten kann. Auf das nächste freue ich mich schon. Mir geht es gut hier und ich kann mich nicht beklagen. Was mir in Rapperswil-Jona manchmal nicht so gefällt, ist, dass die Stadt sehr verkehrsreich ist. Leo Buner



Dieses Jahr haben mir die Green City Days gut gefallen. Ich fand es sehr eindrücklich, was mit der Beschattung der Stadtplätze bewirkt werden konnte. Dieses Konzept könnte man durchaus in Zukunft umsetzen. Das aktuelle Jahr in Rapperswil-Jona würde ich wie immer als verkehrsreich beschreiben. Und: Ich freue mich schon auf den Weihnachtsmarkt, der auch jedes Jahr ein Highlight ist. Thomas Kesselring

Umfrage: Luana Högger

Ihre Meinung

Neues Jahr, neue Ziele und Pläne?

Mehr Bewegung, weniger Stress oder endlich etwas Neues ausprobieren? Der Jahreswechsel ist für viele ein Anlass, sich neue Ziele zu setzen. Wie sieht es bei Ihnen aus? Was möchten Sie 2027 erreichen, verändern oder zum ersten Mal wagen? Verraten Sie uns Ihre persönlichen Vorsätze für das neue Jahr.

QR-Code scannen und Umfrage ausfüllen!

Jahresmomente 2026

Diese Momente haben Sie beschäftigt und begeistert

Welche Erlebnisse haben die Menschen in Rapperswil-Jona im Jahr 2026 besonders bewegt? In der aktuellen Online-Umfrage wurden vor allem Feste, Kultur und gemeinsame Erlebnisse genannt. Zu reden gab auch der heisse Sommer und der tiefe Wasserstand. Der Blick nach vorne zeigt: Rapperswil-Jona feiert gerne. Mehrere Teilnehmende freuen sich bereits auf das Stadtfest 2027.

SEENACHTFEST
GREEN CITY DAYS
Sommerfest der Nationen Seewasser
Begegnungen
Varieté Pavé
Stadtfest 2027
Friedlich KONZERTE *Wetter* Vorwärts

Das bleibt von 2026

Feste feiern
Seenachtfest, Sommerfest der Nationen

Stadt erleben
Green City Days

Wasser beschäftigt
Hitze und tiefe Wasserstände

Besondere Begegnungen
Persönliche Erlebnisse

Vorfreude auf 2027
Das Stadtfest wird bereits mit Spannung erwartet.

Mir bleibt der Tag in Erinnerung, als das Wasser in den öffentlichen Brunnen abgestellt wurde, als es so heiss war und das Wasser knapp wurde.

Was mich dieses Jahr beeindruckt hat? Dass meine Jona fast kein Wasser hatte und der Zürichsee den niedrigsten Pegelstand aufwies. So eindrücklich und doch macht es nachdenklich.

Die Green City Days waren ein Highlight. Die verschiedenen Orte in der Stadt, an denen diese an jenem Wochenende zelebriert wurden, erfreuten durch eine wunderbare Stimmung, tolle Darbietungen, schöne Plätze, vielseitige Workshops und Stände. Wunderbar fand ich auch, dass die dort aufgestellten Pflanzenbeete kurzerhand von der Stadt übernommen wurden.

Mein Jahreshighlight: Ich habe Roger Federer getroffen!

Ich freue mich schon jetzt, dass nächstes Jahr das Stadtfest endlich wieder stattfindet!

Teilgenommen haben 31 Personen. Die Umfrage ist nicht repräsentativ.



RJ heizt: Grosse Buchstaben auf dem Hauptplatz machen auf «100 in 100» aufmerksam.

Hier entstehen …

… 100 moderne Heizungen

Der Heizungsersatz war für Silvia und Fritz Riesen schon lange ein Thema. Nur der richtige Anlass fehlte: Immer war etwas anderes wichtiger, und die Gasheizung lief ja noch. Nun nutzen sie das Projekt «100 in 100», um die Sache anzugehen.

Heizungsberater Ramon Hirzel notiert Baujahr und Verbrauch der alten Heizung, misst die Räume aus und rechnet. Das Ergebnis: Bei diesem Haus kann die bestehende Heizung durch eine Wärmepumpe ersetzt werden. Der verfügbare Platz sowie die Dimensionierung der Radiatoren sind ausreichend. «Die Heizung ist langsam am Ende, irgendwann müssen wir sie sowieso ersetzen. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, uns zu informieren», sagt Fritz Riesen.

Als Nächstes erstellt ein Energieberater das Gebäudekonzept für das ganze Haus. Danach entscheiden die Eigentümer in Ruhe, welche Sanierungsschritte sie umsetzen möchten.

Weitere Anmeldungen möglich

In den ersten zwei Wochen haben sich über 80 Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer aus ganz Rapperswil-Jona für eine Beratung angemeldet. Ihre Heizungen werden gemeinsam geplant und von Betrieben aus der Region gebaut. Mehrere lokale Betriebe sind schon dabei. Die aktuelle Liste steht auf rj.100in100.ch.

Weitere Häuser sind willkommen: Je mehr mitmachen, desto besser lässt sich gemeinsam planen und bauen. Anmelden können sich Hausbesitzende ebenfalls online.

Redaktion



Rundgang ums Haus: Heizungsberater Ramon Hirzel mit Fritz Riesen.



Pläne und Verbrauchszahlen: Daraus rechnet der Heizungsberater, welche Wärmepumpe passt.



Am Küchentisch: Silvia und Fritz Riesen mit Ramon Hirzel.



Eine alte Heizung, wie sie in vielen Kellern in Rapperswil-Jona steht.

Zahlen und Fakten

Was: Ersatz von Öl- und Gasheizungen durch Wärmepumpen, wo sinnvoll mit Solaranlage

Umsetzung: 100in100, ein Projekt der gemeinnützigen Genossenschaft 42hacks, mit der Heizungsmacher AG, dem EWJR und weiteren Betrieben aus der Region

Kosten für Hausbesitzende: Beratung und Gebäudekonzept Fr. 0.–

Ziel: 100 moderne Heizungen

Anmeldung: rj.100in100.ch

Vor Ort: Infocontainer im Grünfelspark, jeweils am Mittwochnachmittag

Fotos: zvg

Kultur

November 2026

- Freitag, 27., bis Sonntag, 29. November
  Spotlight #10 Gemma Pepper «Silent Witness»
  Kunst(Zeug)Haus (Tor 13), *www.ighalle.ch*
- Freitag, 27. November, 20.00 Uhr und Samstag, 28. November, 18.00 Uhr
  «KlangWald» – Konzerte der Stadtmusik Rapperswil-Jona
  Reformierte Kirche Rapperswil, *www.stadtmusik.com*
- Samstag, 28. November, 20.00 Uhr
  Trigger Concert Big Band
  ZAK Jona, www.zak-jona.ch

Dezember 2026

- Donnerstag, 3., bis Freitag, 25. Dezember
  Fotografie-Ausstellung The Alpinists «FONTAUNA»
  Roamers Galerie, *www.roamers.ch*
- Freitag, 4. Dezember, 18.30 Uhr
  Art & Weekend. Mit Kunst ins Wochenende
  Kunst(Zeug)Haus, *www.kunstzeughaus.ch*
- Samstag, 5. Dezember, 20.00 Uhr
  400-Stimmen-Challenge: Das SingSpektakel mit Bo Katzman
  KREUZ Jona, *www.eventfrog.ch*
- Dienstag, 8. Dezember, 18.00 Uhr
  Literaturgespräch «Der Fluss der Zeit» von Pascal Mercier
  Stadtbibliothek, *www.stadtbibliothek-rj.ch*
- Samstag, 12. Dezember, 16.00 Uhr
  Weihnachtskonzert Kinder- und Jugendchor Rosenstadt
  KREUZ Jona, *www.kjro.ch*
- Dienstag, 15. Dezember, 19.30 Uhr
  Hector Super unplugged
  Im Urlaub, *www.imurlaub-rapperswil.com*
- Donnerstag, 31. Dezember, 16.00 Uhr
  Silvesterkonzert Coro piccolo castello / Camerata Castello
  Stadtkirche St. Johann Rapperswil, *www.coropiccolo.ch*

Januar 2027

- Sonntag, 10. Januar, 16.30 Uhr
  «Fämili Tschätt» mit Gabi Caretta
  Haus der Musik, *www.promusicante.ch*
- Donnerstag, 14. Januar, 20.00 Uhr
  Luca Gygli – Observe
  *ALTEFABRIK, *www.alte-fabrik.ch*

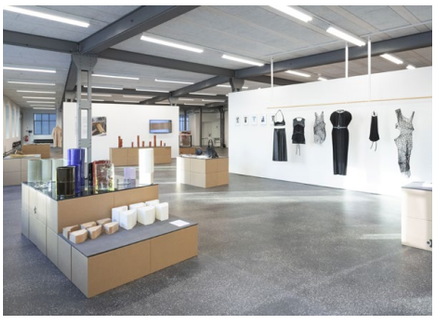
Noch mehr Kultur-Tipps:
www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Impressum
Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich. Bei der Erstellung des Stadtjournals kommen teilweise KI-gestützte Hilfsmittel zum Einsatz. Sämtliche Inhalte werden von der Redaktion geprüft und verantwortet.
Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona, St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80, stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch

Redaktion: Anina Peter, Laura Verbeke, Annina Zweifel, Daniel Keller
Bild Titelseite: Mario Göldi
Konzept: Leuzinger & Benz AG
Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch
Druck: Berti Druck AG, Rapperswil

Designpreis 2026

Junges Schweizer Designschaffen in der *ALTEFABRIK



Seit 2012 unterstützt die Gebert Stiftung für Kultur alle zwei Jahre junge Schweizer Designerinnen und Designer mit einer Ausstellung. Zum achten Mal werden dieses Jahr Designs aus den Bereichen Industrie-, Interior/Möbel-, Produkt- und Mode/Textildesign gezeigt. Die Jury wählte 13 Projekte und Designschaffende für die diesjährige Ausstellung aus. Es sind dies: Altherr / Weiss, Sébastien El Idrissi, Armando Forlin und Fabio Parizzi, Till Herion, Daniel Hunziker, Carolien Janssens, Laure Krayenbühl, LEWOO, Pia Matthes, Onari Projects, Silvio Rebholz, Noelani Rutz, Studio Eva Basil x Vera Roggli. Eine der gezeigten Arbeiten wird mit einem Preisgeld ausgezeichnet. Das Preisgeld wird von Christa Gebert und Domeisen Jewelry gespendet.

Ort: *ALTEFABRIK | **Zeit:** Samstag, 21. November 2026, bis Sonntag, 17. Januar 2027 | **www.alte-fabrik.ch**

Rapperswiler Marionetten «Frau Holle»

Ein Ausflug ins Märchenland



Es waren einmal zwei Schwestern, die beide Marie hiessen. Obwohl sie denselben Namen trugen, hätte ihr Alltag nicht unterschiedlicher sein können. Die eine musste von morgens bis abends schwer schuften und erhielt von Stiefmutter und Stiefschwester kein gutes Wort. Die andere führte das Leben einer Prinzessin. Auf abenteuerlichem Wege gelangten beide Mädchen ins Reich von Frau Holle. Was sie hier erlebten und wie sie die ihnen gestellten Aufgaben lösten, erzählt diese Geschichte, die von den Rapperswiler Marionetten auf dem Zeughausareal aufgeführt wird und zum Träumen einlädt. Das Märchen wird in Schweizer Mundart erzählt und dauert ca. 50 Minuten. Geeignet für Kinder ab 4 Jahren.

Ort: Figurentheater Zeughausareal | **Zeit:** Samstag, 12., und Sonntag, 13. Dezember 2026, jeweils um 15.00 Uhr | Reservationen unter info@rapperswilermarionetten.ch und Informationen unter **www.rapperswilermarionetten.ch**

Ensemble 25 – «cantabile»

Bach, Debussy und Mendelssohn



Das Ensemble 25 präsentiert mit der Solistin Bomi Song (Violine) zum zweiten Mal ein Programm in sinfonischer Besetzung. Dieses Mal unter dem Motto «cantabile». Die folgenden Stücke werden gespielt: Johann Sebastian Bachs 4. Suite, die französische Ouvertüren- und Tanzformen mit italienischer konzertanter Spielweise verbindet. Ebenfalls die viel südlichen Esprit verströmende «Petite Suite» von Claude Debussy und als krönender Abschluss das Violinkonzert von Felix Mendelssohn, das eines der beliebtesten und vollendetsten Werke der Geigenliteratur ist. Arnold Schönberg nannte es den «Inbegriff höchster geigerischer Schönheit». Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Konzertkosten.

Ort: Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt, Jona | **Zeit:** Sonntag, 10. Januar 2027, 17.00 Uhr
www.ensemble25.ch

Amtliche Publikationen
Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht. **www.publikationen.sg.ch**



Ein eingespieltes Team: Walter Berger und das historische Uhrwerk im Rapperswiler Schlossturm.

Mittendrin

Er hat die Zeit am Laufen gehalten – jetzt ist Schluss

43 Jahre lang gehörte der Gang zum historischen Uhrwerk im Schlossturm zu Walter Bergers Alltag. Er zog die Gewichte auf und kontrollierte die Mechanik. Anfang November hat der 79-Jährige seine Aufgabe abgegeben. Sein Abschied ist auch das Ende einer besonderen Tradition.

43 Glockenschläge ertönen am 2. November im Rapperswiler Schlossturm. Einer für jedes Jahr, in dem Walter Berger die Turmuhr betreut hat. Es ist sein letzter Einsatz als Turmuhraufzieher. Die Glockenschläge sind sein Abschiedsgruss. «Die Zeit ist reif: Es ist Zeit zu gehen», sagt er mit einem Schmunzeln.

Was Berger während 43 Jahren von Hand erledigt hat, soll künftig eine automatische Vorrichtung übernehmen. Dafür wird das historische Uhrwerk aus dem Jahr 1869 in einem spezialisierten Atelier mit einem automatischen Aufzug und einer Pendelsynchronisation ausgestattet. Anschliessend wird es wieder im Schlossturm eingesetzt. Die Wiederinbetriebnahme ist voraussichtlich kurz vor Weihnachten geplant. Künftig wird nur noch bei der Umstellung zwischen Sommer- und Winterzeit ein Eingriff nötig sein. Dann wird allerdings nicht mehr Walter Berger zum Uhrwerk hinaufsteigen.

Leidenschaft seit Kindertagen

Seine Begeisterung für die Mechanik entdeckte Walter Berger schon als kleiner Junge. Damals schraubte er Uhren auseinander – nicht immer zur Freude seiner Eltern, wie er erzählt. Später machte er seine Leidenschaft zum Beruf und absolvierte eine Ausbildung zum Uhrmacher. Sein beruflicher Weg führte ihn von Bern über Biel und Morges nach Rapperswil. Dort reparierte, prüfte und justierte er in einem Fachgeschäft antike und moderne Uhrwerke.

1983 kam die Aufgabe als Turmuhraufzieher dazu. Berger war damals der einzige Uhrenfachmann vor Ort und bewarb sich auf die frei gewordene Stelle. Von da an stieg er täglich die rund 150 Stufen zum Uhrwerk hinauf – auch an Wochenenden und Feiertagen. Erst seit der Schlossrenovation erleichtert ihm ein Lift den Weg nach oben.

Wenn Walter Berger über die Turmuhr spricht, ist seine Begeisterung für das Handwerk spürbar. Er kennt das seltene Freischwinger-Uhrwerk bis ins kleinste Detail. Er weiss, wo ein Tropfen Öl nötig ist, welche Teile besonders beansprucht werden und wie sich kleine Unregelmässigkeiten beheben lassen. Im Laufe der Jahre hat er das Uhrwerk etliche Male selbst repariert – wenn nötig auch mithilfe von Velospeichen.

Das Wetter als zweite Leidenschaft

Mit Uhren allein ist Walter Bergers Neugier allerdings nicht gestillt. Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich intensiv mit dem Wetter. Auf seinem Balkon betreibt er eine Wetterstation, sammelt Messdaten und verfolgt die Entwicklungen. Seine Beobachtungen veröffentlichte er regelmässig im Stadtspiegel und in verschiedenen Wetterkolumnen. Besonders fasziniert ihn, wie sich das Wetter verändert und weshalb es manchmal ganz anders kommt als erwartet.

Seinen Abschied hat Walter Berger selbst bestimmt. Im kommenden Jahr wird er 80 Jahre alt. Wehmut verspüre er nicht, sagt er. Nach 43 Jahren sei der richtige Zeitpunkt gekommen, die Aufgabe abzugeben. Eine Routine will er trotzdem beibehalten: «Ich werde weiterhin jeden Morgen meinen Spaziergang machen.» Dieser führt ihn künftig allerdings nicht mehr auf den Schlossturm.

Anina Peter Anina Peter